JUGENDMAGAZIN DES HANDWERKS

handfest

2 | 2013

TONBANDGERÄT

Mannschaftssport: Anlagenmechanik SHK /// Bunt begabt: Talent, Farben und Lacke /// Nebenjobs – was geht, was nicht /// Außeneinsatz im Bildungszentrum /// Stoffwechsel: Arbeitskleidung vs. Freizeitdress /// Beste Momente im Job /// Tonbandgerät

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

WDR 1

1 LIVE

EINE NACHT IN BONN

FR. 17.5.2013
KONZERTE
COMEDY
PARTYS

www.1live.de

AUTO THOMAS
BONN • KÖNIGSWINTER • BLANKENHEIM

©dieschreibtisch.de

INHALT 2 | 2013

MANNSCHAFTSSPORT 04

NEBENJOBS 08

AUSSENEINSATZ 12

STOFFWECHSEL 17

BUNT BEGABT 28

MOMENTE 34

TONBANDGERÄT 36

04 Mannschaftssport: Anlagenmechanik SHK bei der Firma Plenter **08** Nebenjobs – was geht, was nicht **12** Außeneinsatz: Bilderreise durchs Bildungszentrum **17** Stoffwechsel: Arbeitskleidung vs. Freizeitdress **22** Bunt begabt: Talent, Farben und Lacke **34** Momente, die Berufe einzigartig machen **36** Tonbandgerät im Interview **38** Gewinnspiel

Coverfoto: Khaled Awad & Constantin Rieß

MANNSCHAFTSSPORT

Und: Warum Julia keinen Männerberuf erlernt, sondern Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik wird

Julia, 17 Jahre, macht eine Ausbildung zur Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

„Was der Trainer sagt, ist Gesetz." Das gilt auf'm Platz und in der Ausbildung gleichermaßen. Von den Trainingsmethoden über die Taktik bis hin zur Mannschaftsaufstellung, die Trainer und Ausbilder geben den Ton an, sie tragen die Verantwortung. In Münster bei der Firma Plenter heißen die Trainer Dietmar und Gerald. Ihre Mannschaft besteht aus 22 Anlagenmechanikern, Klempnern und kaufmännischen Angestellten. Seit 1999 managt Dietmar den Betrieb. Gemeinsam mit seinem Bruder Gerald hat er die Firma von den Eltern übernommen. Die Geschwister haben sich auf die Bereiche Klempnerei sowie Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik spezialisiert und den Namen Plenter überregional bekannt gemacht. Einige Meistertitel gehören auch dazu. „Das Kupferdach unseres Doms hier in Münster ist für uns so ein Highlight. Über ein Jahr haben wir daran gearbeitet und bis auf die üblichen Hindernisse hat alles geklappt. Voraussetzung dafür: Die richtige Mannschaft. Ich bin stolz auf mein Team. Egal um welche Position es sich handelt, alle ziehen mit", betont Chef Dietmar Plenter, den alle Mitarbeiter duzen und Dietmar nennen. So auch Julia, die 17-jährige Auszubildende zur Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Sie ist als Mannschaftsjüngste im ersten Lehrjahr dabei.

„WAS DER TRAINER SAGT, IST GESETZ"

„Bevor ich mich für den Beruf und eine Bewerbung bei Plenter entschieden habe, war ich zum Praktikum hier. Probetraining könnte man sagen. Überall mal reinschnuppern, den Beruf kennenlernen, erfahren wie der Trainer ist und das Team tickt. Das hat mich überzeugt. Der Beruf, weil er auf meiner Linie liegt, der Coach, weil man weiß woran man ist. Er ist nicht der ich-habe-zu-sagen Chef. Man merkt, dass es ihm nicht nur um die Arbeit, sondern auch darum geht, dass es

Julia mit Chef Dietmar Plenter

„BEVOR ICH MICH FÜR DEN BERUF UND EINE BEWERBUNG BEI PLENTER ENT-SCHIEDEN HABE, WAR ICH ZUM PRAKTIKUM HIER. PROBETRAINING KÖNNTE MAN SAGEN.“

menschlich passt. An den Kollegen schätze ich vor allem, dass sie mich nicht als Frau in einem Männerberuf sehen, sondern als Julia, die Anlagenmechanikerin SHK lernt.“

Damit das so bleibt und auch Julias Kollegen erst gar nicht auf die Idee kommen, bei anderen Firmen vorzufühlen und über einen Wechsel nachzudenken, hat Dietmar sich einiges einfallen lassen. „Bei uns wird beispielsweise nahezu jeder Lehrling übernommen. Das sorgt nicht nur für Sicherheit, sondern macht auch aus betrieblicher Sicht Sinn. Gerade in der Energietechnik geht es um Expertenwissen und Nachhaltigkeit. Dazu gehört auch, dass man vom ersten Tag der Ausbildung an am Ball bleibt. Lernen, Weiterbilden, Interesse zeigen, ansonsten ist man falsch in unserem Beruf.“ „Qualifizierung ist eine Investition in die eigene Zukunft und die Zukunft des Unternehmens. Beide Seiten profitieren davon“, so Dietmar Plenter weiter.

Auch privat sind Chef Dietmar und Auszubildende Julia Mannschaftssportler durch und durch. Sie spielen beide Fußball, beide stehen für ihre Mannschaften im Tor. Ab und zu zieht’s ihn auch hoch hinaus. Er ist Formationsspringer. 350 Mal ist er bereits runter vom Flugzeug und rein in die Formation. „Auch beim Springen geht es darum, dass man sich blind auf seine Mannschaft verlässt. Ansonsten klappt keine Figur und es wird gefährlich.“

Wenn Julia in ihrer Freizeit gerade mal nicht im Tor steht, engagiert sie sich bei der freiwilligen Feuerwehr. Auch hier wird Kameradschaft groß geschrieben. Das Motto: retten, bergen, schützen, löschen. „Neben dem guten Gefühl, anderen in Notsituationen helfen zu können und Teil eines eingespielten Teams zu sein, fasziniert mich vor allem das ganze Equipment und der Umgang damit. Es ist ähnlich wie in meiner Ausbildung.“ Dass Julia nebenbei noch ausgebildete Sanitäterin und Rettungsschwimmerin ist, braucht man eigentlich nicht zu erwähnen. Was sie später machen möchte? „Mal sehen, Berufsfeuerwehr ist so ein Traum, der Meisterbrief, regenerative Energien und ein eigener Betrieb auch. Bis dahin ist aber noch Zeit. Und erst einmal bin ich froh, einen passenden Beruf und den richtigen Betrieb gefunden zu haben.“

+ PROBETRAINING +

MITMACHEN BEIM PROBETRAINING: Wer sich ebenfalls für eine Karriere im Beruf Anlagenmechanik Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder der Klempnerei interessiert und das nötige Talent mitbringt, hat gute Chancen. Die Plenter-Mannschaft sucht für 2013 in beiden Berufen noch jeweils zwei Auszubildende. Bewerbungsunterlagen können an dietmar@plenter.ms geschickt werden. Im nächsten Schritt erhaltet ihr dann eine Einladung zum Probetraining und könnt live erleben, wie Wellnessbäder und regenerative Heizsysteme, moderne Fassaden und komplette Dächer geplant und gebaut werden. Wer vorher einen Blick riskieren möchte: www.plenter.ms

Berufsinfos:
www.vollesrohrzukunft.de

Erfahrungen loswerden:
www.facebook.com/handfestonline

Betriebe finden:
www.handwerkskammer.de
www.lehrstellen-radar.de
www.lehrstellen.org

Praktikumsbetriebe in NRW finden:
www.handfest-online.de

Marcel, Susan, Alexander und Berivan werfen einen Blick auf die aktuellen Schlagzeilen

GUTE NOTEN

für die „Neuauflage von ZeitungsZeit NRW“

Zeitung lesen ist out. Das dachten auch viele Schüler der Klasse 9d der Friedrich-Ebert-Realschule in Hürth. Bis sie bei der „Neuauflage von ZeitungsZeit NRW“ mitgemacht haben. Acht Wochen lang wurden sie jeden Morgen mit lokalen Zeitungen beliefert und durften sich durch das Neueste aus aller Welt und von nebenan rascheln.

Ziel der Initiative ist es, Schülerinnen und Schülern zu zeigen, wo die Stärken dieses Mediums liegen und wie man es beispielsweise für die Berufsorientierung nutzen kann. An der „Neuauflage von Zeitungszeit NRW“ beteiligten sich 30 Verlage mit 51 Zeitungstiteln, um zu zeigen: Klatsch und Tratsch gibt es auf Facebook, Informationen, Fakten und Hintergründe liefert die Tageszeitung.

Wie schon für über 100 000 Schülerinnen und Schüler vor ihnen, gehörte auch für die Klasse 9d der Friedrich-Ebert-Realschule in Hürth das Zeitunglesen in den zwei Monaten der „Neuauflage von ZeitungsZeit NRW“ zum Unterricht – und war dabei mehr als Pflichtlektüre. Wie die „Neuauflage von ZeitungsZeit NRW“ ankam, was es gebracht hat und wie die Lehrerin das Ganze fand – handfest hat nachgefragt.

INTERVIEW

Marion Kaminski ist Lehrerin für Deutsch, Religion und Musik an der Friedrich-Ebert-Realschule in Hürth und hat mit der Klasse 9d an der „Neuauflage von ZeitungsZeit NRW“ teilgenommen.

Was hat der Einsatz der Tageszeitung im Unterricht gebracht?

Wer liest, weiß mehr und kann mitreden. Die Zeitung ist damit eine wertvolle Unterrichtsergänzung. Die Schüler haben im Laufe der ZeitungsZeit eine gewisse Routine im Umgang mit der Tageszeitung entwickelt und konnten sehr viel schneller erfassen, was drin steht. In den Gesprächen außerhalb des Unterrichts wurde auch über Themen gesprochen, die bislang eher tabu waren. Oftmals zwar über lokale Ereignisse und nicht die große Politik, dennoch, die Schüler haben erfahren, dass Zeitung Argumente liefert und Diskussionen anstößt. Wer Zeitung liest, ist informierter und kann kompetenter handeln. Für mich ein sehr hohes Lernziel.

In welchem Fach haben sich die Schüler mit der Tageszeitung beschäftigt?

Die Tageszeitung hat fächerübergreifend stattgefunden. Nicht nur im Deutschunterricht. Die Förderung der Lesekompetenz ist wichtig, gleichzeitig geht es aber auch um berufliche Orientierung, um Politik, Religion, Kunst, Musik, Sport, Wirtschaft und Soziales.

Ihr Fazit nach zwei Monaten ZeitungsZeit?

Die Schülerinnen und Schüler haben die ZeitungsZeit durchweg sehr positiv aufgenommen. Besonders aufmerksam waren sie, als es um lokale Themen der Stadt Hürth ging, wohingegen ihr Interesse an gesellschaftspolitischen Inhalten erst noch geweckt werden musste.

+ FAKTEN +

Landesweit größtes Schul-Zeitungsprojekt // teilnehmenden Klassen wird 8 Wochen lang die regionale Tageszeitung zugestellt // mitmachen können 9. Klassen von allgemeinbildenden Schulen sowie von Berufskollegs mit Berufsgrundschuljahr und Berufsorientierungsjahr // Ziele: Jugendliche in ihrer beruflichen Orientierungsphase stärken, Informations- und Lesekompetenz fördern sowie unternehmerisches Denken und Handeln vermitteln // auf Wunsch kann die Zeitung auch 2 Wochen zu den Schülern nach Hause geschickt werden // alle weiteren Infos: **www.zeitungszeit-nrw.de**

+ Interessierte Schulen können sich bereits jetzt für die nächste Runde ZeitungsZeit vormerken lassen. Der zweimonatige Herbstdurchgang startet am 7. Oktober 2013 +

Michelle und Thiemo

Michelle und Jessica

Christian und Alexander

„DER UNTERRICHT MIT ZEITUNG HAT SPASS GEMACHT. VOR ALLEM LERNT MAN, WAS IN DER WELT SO PASSIERT. MAN IST INFORMIERT UND KANN MITREDEN.“

Danyel, 15

Danyel und Furkan

MEIN WORTSCHATZ IST GRÖSSER GEWORDEN. ICH KANN MICH BESSER AUSDRÜCKEN.“

Furkan, 14

// Die „Neuauflage von ZeitungsZeit NRW“ ist eine Initiative der Landesregierung NRW in Zusammenarbeit mit dem Zeitungsverlegerverband NRW, den nordrhein-westfälischen Zeitungsverlagen, der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, der ZeusMedienwelten/ WAZ Mediengruppe, der Stiftung Partner für Schule NRW und allen weiterführenden Schulen Nordrhein-Westfalens. Durchgeführt wird die Initiative durch den Westdeutschen Handwerkskammertag, finanziert wird sie durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), die Landesregierung NRW sowie die beteiligten Zeitungsverlage in Nordrhein-Westfalen. //

NEBENJOBS

Ein neues Smartphone, der eigene Roller, ein Urlaub am Strand – das Taschengeld oder das Gehalt als Azubi reichen oft nicht aus, um sich solche Träume zu erfüllen. Man kann nun seine ganzen Hoffnungen in den Weihnachtsmann setzen – oder man verdient sich etwas dazu. Doch wer als Schüler in den Ferien oder als Auszubildender nach Feierabend seinen finanziellen Spielraum verbessern will, der muss sich an einige Regeln halten.

Wer in welchem Alter wie viel arbeiten darf, das regelt das Jugendarbeitsschutzgesetz. Auf vielen Seiten und in über 70 Kapiteln werden dort alle Regeln und Ausnahmen von den Regeln ganz genau aufgeführt. Was davon wirklich wichtig ist und welche Gesetze in welchem Alter gelten, handfest hat sie kurz und knapp zusammengefasst:

Schüler bis 15:

Für Schüler gilt: Wer unter 13 ist, für den ist Arbeiten tabu. Wer nun aber meint, er müsse deswegen auch nicht mehr im Haushalt ran und beim Abwasch helfen, liegt falsch: Das Arbeitsverbot gilt nicht für Tätigkeiten in der Familie.

Schüler im Alter von 13 bis 15 dürfen zwei Stunden pro Tag leichte Arbeit verrichten. Babysitten zum Beispiel, Zeitungen verteilen oder den Nachbarhund Gassi führen. Wichtig dabei: Gearbeitet werden darf nur nach der Schule oder in den Ferien, an maximal fünf Tagen die Woche und auch nur im Zeitraum von 8 bis 18 Uhr. Außerdem müssen die Eltern mit der Arbeit einverstanden sein. Natürlich dürfen auch die schulischen Leistungen nicht darunter leiden.

Jugendliche von 15 bis 18:

Für Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren eröffnen sich mehr Möglichkeiten. Prinzipiell dürfen sie bis zu 8 Stunden täglich und maximal 40 Stunden wöchentlich arbeiten. Dabei muss jedoch ein wichtiges Detail beachtet werden: Wer noch schulpflichtig ist, für den gelten weiterhin die Regeln für 13- bis 14-Jährige. Ausgenommen sind die Ferien, in denen schulpflichtige Jugendliche insgesamt bis zu vier Wochen arbeiten dürfen.

Dabei gilt, dass nicht am Wochenende gearbeitet werden darf. Ausnahmen sind Tätigkeiten im Verkauf, wie zum Beispiel in einer Bäckerei. Außerdem dürfen Jugendliche nur in der Zeit zwischen 6 Uhr morgens und 20 Uhr abends beschäftigt werden. Auch hier gibt es allerdings Ausnahmen von der Regel: Wer bereits 16 ist, darf zum Beispiel bis 22 Uhr in der Gastronomie ran.

Ausnahmslos gilt aber, dass die Jugendlichen keine gefährlichen Arbeiten verrichten dürfen, bei denen sie zum Beispiel außergewöhnlicher Hitze, Kälte und Nässe oder gesundheitsschädlichem Lärm und Arbeitsstoffen ausgesetzt sind.

Die Beschränkung auf 40 Stunden die Woche gilt natürlich auch für Azubis unter 18 Jahren. Da bei diesen die erlaubten 40 Stunden aber meist schon für die Ausbildung draufgehen, ist ein Nebenjob sowieso so gut wie unmöglich.

Jugendliche ab 18:

Vieles ändert sich mit dem 18. Geburtstag. Wer volljährig ist, wird auch im Arbeitsrecht wie ein Erwachsener behandelt. Das heißt, er darf insgesamt 48 Stunden pro Woche arbeiten. Rein theoretisch ist dann also ein Nebenjob möglich. Aber auch da gibt es einige Dinge zu beachten.

Was Azubis beachten müssen:

Ganz wichtig: Wenn der Hauptjob, zum Beispiel die Ausbildung, unter dem Nebenjob leidet, kann der Arbeitgeber der Vollzeitstelle die Nebentätigkeit verbieten. Wer sich also die Nacht als Barkeeper in einer Disko um die Ohren schlägt und deswegen am nächsten Tag müde ist oder sogar verschläft, der riskiert Ärger mit dem Chef, der bis zur Kündigung gehen kann.

Wer nun meint, er könne dann ja in seinem Urlaub was dazuverdienen, liegt ebenfalls falsch: Der ist laut Gesetz zur Erholung da und nicht dafür, das Konto aufzubessern. Also: Ein kleiner Nebenjob ist drin, solange die richtige und wichtige Hauptarbeit nicht darunter leidet. Und am besten werden Chef oder Ausbilder gefragt, ob sie damit einverstanden sind. In vielen Arbeits- und Ausbildungsverträgen wird sogar vorgeschrieben, dass ein Nebenjob dem Arbeitgeber mitgeteilt werden muss.

Eigentlich immer wird es sich bei einem solchen Nebenjob um einen sogenannten Mini-Job handeln, auch bekannt als 450-Euro-Job. So viel Geld lässt sich mit diesen Jobs nämlich abgabenfrei pro Monat hinzuverdienen, wobei Minijobber seit 2013 einen kleinen Betrag zur gesetzlichen Rentenversicherung beisteuern müssen.

Aufpassen, dass aus mehr nicht weniger wird:

Wer sich nun schon dazuverdiente Euros zählen sieht, sollte allerdings noch etwas Wichtiges bedenken: Wer nebenher arbeitet, verdient insgesamt mehr. Das ist eigentlich gut, kann aber unter Umständen dazu führen, dass man den Anspruch auf Kindergeld oder Wohngeld verliert. Wer zum Beispiel im Jahr auch nur einen Euro mehr als 8004 Euro verdient, der bekommt für das jeweilige Jahr kein Kindergeld mehr und muss es gegebenenfalls sogar zurückzahlen.

Es ist also klug, sich vorher schlau zu machen. Denn letztlich lohnt sich die Mehrarbeit natürlich nicht, wenn man hinterher gleich viel oder sogar weniger Geld zur Verfügung hat. Dann sollte man sich im Zweifel doch voll auf die Ausbildung konzentrieren und dafür lieber öfters Omi besuchen.

Weitere Infos:

Wer all das ganz genau wissen will und auch alle Regeln und Ausnahmen von der Regel kennen möchte, findet Antworten in der Broschüre „Klare Sache – Jugendarbeitsschutz und Kinderarbeitsschutzverordnung“, die es auf der Seite des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zum Download gibt: **www.bmas.de** > Service > Publikationen

Alle Regeln zu den Minijobs findet man auf der Internetseite **www.minijob-zentrale.de.**

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

DIE MEISTERIN, DIE VOM HIMMEL FÄLLT

Mit dem Meistertitel hoch hinaus: Dank ihrer handwerklichen Ausbildung schaffte es Aysun Akdemir vom Hauptschulabschluss bis zum BWL-Studium. Steil nach oben geht es für die 26-jährige Gebäudereinigerin aber nicht nur auf der Karriereleiter, sondern auch bei ihren aufregenden Arbeitseinsätzen – ebenso wie bei ihrem außergewöhnlichen Hobby.

„Egal, ob es privat oder geschäftlich ist – irgendwie zieht es mich immer in die Höhe“, sagt Aysun Akdemir, als sie den Karabiner an der Hebebühne einhakt und eine steile Glasfassade hinauffährt. Die Arbeiten in luftiger Höhe machen der Gebäudereiniger-Meisterin sichtlich Spaß. „Neben großen Büro- und Geschäftsgebäuden säubern wir auch ganze Heizkraftwerke. Das ist immer eine große Herausforderung und bedeutet viel Action“, freut sich die 26-Jährige. Langeweile kommt in ihrem Job aber auch dann nicht auf, wenn sie wieder sicheren Boden unter den Füßen hat. „Die Gebäudereinigung hat sich weiterentwickelt, und wir haben mittlerweile moderne Maschinen in allen Bereichen,“ erklärt Akdemir. Von der professionellen Reinigung ölverschmierter Werkstätten über die Behandlung empfindlicher Teppichböden bis zur Entfernung hartnäckiger Graffiti – die Aufgaben eines Gebäudereinigers sind vielfältig und erfordern genaueste Kenntnisse über Materialien, Reinigungsverfahren und Sicherheitsvorkehrungen.

Von der Haupt- an die Hochschule

Das nötige Know-how erlernte die junge Frau während ihrer handwerklichen Ausbildung, die sie nach dem Hauptschulabschluss im Unternehmen ihres Vaters absolvierte. „In den drei Jahren bekommt man von A bis Z, vom Kleinsten bis zum Größten, alles Praktische beigebracht und kann sofort voll einsteigen“, beschreibt sie ihre Lehre, die sie in verkürzter Zeit als Jahrgangsbeste des Kammerbezirks abschloss. Mit dem Meisterbrief erwarb sie sich den Zugang zum Studium und geht an der Fachhochschule jetzt mit vollem Einsatz ihrem BWL-Studium nach. Sie kann sich gut vorstellen, den Familienbetrieb eines Tages selbst zu leiten. Weiterhin auch handwerklich tätig zu sein und sich in neuen Arbeitstechniken fortzubilden, ist der jungen Frau aber wichtig: „Wenn ich den Betrieb irgendwann übernehmen möchte, sollte ich nicht nur theoretisches Wissen haben“, sagt Akdemir weitsichtig. Deshalb packt sie neben dem Studium auch weiter mit an.

Weltreise mit Nervenkitzel

Eine Auszeit hat sich die 26-Jährige bei ihrem steilen Karriereweg dann aber doch genommen: Während eines Urlaubssemesters ging sie auf Weltreise und entdeckte neben weit entfernten Ländern ein neues Hobby, das zum Mut der jungen Gebäudereinigerin passt. Bei Fallschirmsprüngen in Neuseeland und den USA packte sie die Leidenschaft für große Höhen, die sie auch in Deutschland nicht mehr loslässt. „Meine Familie hält mich für verrückt, aber sie steht hinter mir – wie bei allem“, sagt die Handwerkerin lachend.

Mit dem Handwerk in die Zukunft

Dass ihr bemerkenswerter Lebensweg nicht selbstverständlich ist, ist Aysun Akdemir bewusst. Doch die Zielstrebigkeit liegt ihr praktisch

Fotos: Sinafilm

„EGAL, OB ES PRIVAT ODER GESCHÄFTLICH IST – IRGENDWIE ZIEHT ES MICH IMMER IN DIE HÖHE.“

„NEBEN GROSSEN BÜRO- UND GESCHÄFTSGEBÄUDEN SÄUBERN WIR AUCH GANZE HEIZKRAFTWERKE. DAS IST IMMER EINE HERAUSFORDERUNG UND BEDEUTET VIEL ACTION.“

im Blut: Ihre Eltern kamen vor rund 30 Jahren aus der Türkei nach Deutschland und führten die eigene Firma trotz aller Herausforderungen zum Erfolg. Inzwischen beschäftigt der Familienbetrieb rund 150 Mitarbeiter. „Meine Mutter und mein Vater haben hier etwas Tolles aufgebaut und mir und meinen Geschwistern viel ermöglicht“, sagt Akdemir stolz. Daher ist es auch ihr großer Traum, das Unternehmen irgendwann weiterzuführen. Bis dahin hat sie dank Ausbildung und Studium viele Möglichkeiten. „Entweder werde ich direkt bei meinem Vater mit einsteigen oder als Lehrerin in der Berufsschule für Gebäudereinigung anfangen können“, sagt Akdemir, und ergänzt: „Ich weiß noch nicht genau, wo ich landen werde“. Aber wie bei ihren Ausflügen mit dem Fallschirm freut sie sich schon jetzt auf den nächsten Karrieresprung.

www.handwerk.de

+ Spannende Lebensgeschichten, nützliche Infos +

Mehr über Aysun Akdemir und andere junge Handwerker und Handwerkerinnen gibt es unter **www.handwerk.de/super-koenner/handwerkistmeinleben**. Dort erzählen sie und weitere Nachwuchstalente in kurzen Portrait-Filmen ihre ganz individuelle Lebensgeschichte aus der Welt des Handwerks. Von sozialem Engagement in Entwicklungsländern bis zum erfolgreichen jungen Startup zeigen die Portraits, dass sich im Handwerk jeder beruflich verwirklichen und entfalten kann. Zudem bietet **www.handwerk.de** viele nützliche Infos zu den Ausbildungsberufen und Karrieremöglichkeiten im Handwerk.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Handwerkskammertag, Mohrenstr. 20/21, 10117 Berlin **Redaktion:** Westdeutscher Handwerkskammertag, Sternwartstr. 27-29, 40223 Düsseldorf, Reiner Nolten (V.i.S.d.P.) **Realisation:** ZWH - Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V., Sternwartstraße 27-29, 40223 Düsseldorf **Chefredakteur:** Rolf Göbels **Mitarbeit:** Julia Behne, dopé, Carsten Haack, Gerd Kistenfeger, Felix Kösterke, Gwendolyn Paul, Ute Schmitt **Anzeigen & Vertrieb:** for mat medienagentur + verlag gmbh, Telefon 0211/55 80 255, info@for-mat.de **Gestaltung und Lithografie:** Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V., Moana Brunow **Druck:** Druckhaus Humburg, Bremen **Auflage:** 36.650 **Abonnement:** Bezugsabo 14,75 Euro p. a., Erscheinung: sechsmal jährlich **Papier:** Recyclingpapier

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für eingesandte Materialien kann keine Gewähr übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion.

handfest wurde in Nordrhein-Westfalen ermöglicht mit Mitteln:

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds
Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
NRW.

AUSSENEINSATZ

Seitenwechsel: Zahntechnikerin Kirsten lädt ein zur Bilderreise durchs Bildungszentrum

Eigentlich ist Kirsten Auszubildende zur Zahntechnikerin. Für einen Tag hat sie für uns die Seiten gewechselt und ist in eine andere Rolle geschlüpft. Als Reporterin stellt sie das Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer in Münster vor und erkundet die dort angebotenen ÜLU-Kurse. Dabei handelt es sich um berufspraktische Lehrgänge, bei denen Auszubildende das lernen, was sie für ihren Beruf können und in der Gesellenprüfung wissen müssen.

Was ganz genau die ÜLU ist, das erfahrt ihr auf den folgenden Seiten. Kirsten zeigt euch, wen man trifft, was man macht und wie ÜLU hinter den Kulissen aussieht.

Das bin ich, Kirsten, bei der ÜLU in der Zahntechnik des HBZ Münster. Gerade baue ich an einer Zahnspange. Ich bin im 3. Ausbildungsjahr und hab auch schon eine Ausbildung zur Kieferorthopädiehelferin absolviert.

Was mir an der Zahntechnik gefällt: Ich tüftele gerne und genau das kann ich bei der Zahntechnik mit verschiedenen Materialien von Edelstahl bis Kunststoff machen. Durch die neuen Techniken CAD/CAM am Computer und das Fräsen wird die ganze Arbeit noch interessanter und zum High-Tech-Job.

Dass es daneben noch viele andere spannende Sachen im HBZ Münster gibt, zeig ich heute mal.

Das bin ich :-)

Los geht´s mit den Anlagenmechanikern SHK: Stefan ist im 2. Ausbildungsjahr und zeigt mir die Verdrahtung einer Heizungsanlage. Heutzutage macht man als Anlagenmechaniker SHK viel mehr als nur Rohre schweißen. Man ist Fachmann für Energie und Komfort, Design und Klima, erklärt mir der Ausbilder von Stefan.

Aha! Jetzt weiß ich, wie man Heizungsanlagen verdrahtet!

Bei den Fleischern: Der Ausbilder zeigt gerade eine wichtige Maschine: den „Kutter". So eine nagelneue Maschine kostet 15.000 Euro und mehr. Rein kommen Speck und Gewürze, raus kommt später z.B. Leberwurst.

Neben mir steht Helena. Sie ist 17, lernt Fleischerin und ist sogar echte Jägerin. Wen man hier alles so trifft ...

Jetzt geht´s zu den kreativen Berufen! Darauf freue ich mich besonders. Aber eigentlich ist ja jedes Handwerk kreativ :-)

Gestalter/in im Handwerk: Den Kurs besuchen vor allem Leute, die schon Meister sind und sich noch spezialisieren wollen. In dieser Fortbildung stehen Kreativtechniken und Design im Vordergrund.

Ich lerne, wie man Fotos mit Photoshop bearbeitet – interessant!!

Bei den Maler/innen und Lackierer/innen: Jeder bekommt eine eigene Übungswand. Alexander zeigt mir, wie man Mustertapete klebt und wie das Prinzip der Primär- und Sekundärfarben anhand des Farbkreises funktioniert.

Krasse Mustertapete!! Alexander zeigt mir, wie man sie richtig klebt.

Was ist eigentlich ÜLU?

ÜLU steht für überbetriebliche Lehrlingsunterweisung. Das sind Lehrgänge, auf denen Auszubildende von kleinen und mittleren Betrieben ihre Berufskenntnisse vertiefen können. Im Durchschnitt nimmt jeder Lehrling zwei bis drei Wochen pro Ausbildungsjahr an solchen Kursen teil. Diese sind neben der Berufsschule und der Zeit im Betrieb ein fester Teil der Ausbildung. In den Kursen lernen Auszubildende die neuesten Techniken in ihren Gewerken kennen, werden in spezielle Arbeitsmethoden oder Themen wie zum Beispiel Arbeitssicherheit eingewiesen und können auch mal über den Tellerrand des eigenen Betriebs schauen. Nicht zuletzt, weil sie sich auf den Lehrgängen auch mit Auszubildenden von anderen Betrieben austauschen können.

Das alles ist so wichtig, weil vor allem kleine und mittlere Handwerksbetriebe unmöglich alle Arbeiten ausführen, die zu einem Berufsbild gehören, und deswegen auch nicht alle Maschinen und Geräte besitzen. Ein Beispiel: Manche Tischlereien fertigen ausschließlich Möbel für Zuhause an, andere haben sich auf den Messebau spezialisiert. Die ÜLU sorgt in so einem Fall dafür, dass der Möbelbauer auch Messebau lernt und umgekehrt. So wird jeder

Beim Friseurhandwerk: Der Raum ist super modern ausgestattet und bietet alles, was das Meisterherz begehrt!

Heute ist das Friseurhandwerk dran. Schick!

„Startklar“: Im Nebenraum findet gerade das Projekt Startklar statt. Schüler aus der 7. und 8. Klasse lernen 2 Wochen lang alle möglichen Ausbildungsberufe kennen.

ÜLU steht übrigens für überbetriebliche Lehrlingsunterweisung

In der Schweißwerkstatt: Marc ist gelernter Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik. Er zeigt mir, wie viele Lagen eine Naht hat und wie man zwei Metallstücke korrekt verbindet.

Cooler Schutzhelm! Der gefällt mir! :-)

Wollt ihr mehr über die Berufe erfahren?

Lehrling optimal auf sein Berufsleben vorbereitet. Die ÜLU findet in überbetrieblichen Werkstätten der Handwerkskammern oder Innungen statt, die mit den modernsten Geräten ausgestattet sind und wo erfahrene Meister den Auszubildenden alle Facetten ihres Berufes beibringen.

Broschüre: „Die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung – Unverzichtbarer Teil der praktischen Berufsausbildung im Handwerk“

www.handwerk-nrw.de
> Service
> Publikationen

Infos zu den Berufen:

Zahntechnik: **www.vdzi.de** // Anlagenmechanik SHK: **www.vollesrohrzukunft.de** // Fleischerhandwerk: **www.going-future.de** // Gestalter und Gestalterin im Handwerk: **www.gestalter-im-handwerk.de** // Maler- und Lackiererhandwerk: **www.farbe.de** // Friseurhandwerk: **www.friseurhandwerk.de** // Metallhandwerk: **www.metallnachwuchs.de**

Was es sonst noch so gibt: Lehrgangsteilnehmer, die von weiter her kommen, können direkt im HBZ übernachten – in einem der 245 Betten des Gästehauses. Es gibt sogar eine hauseigene Kegelbahn und einen Fitnessraum.

Es gibt hier sogar einen Fitnessraum, cool!

Ich fühle mich im HBZ gut aufgehoben. Alle sind freundlich. Ich fand es total interessant, handfest das Bildungszentrum zu zeigen. Sonst kommt man ja nicht dazu, sich die anderen Arbeitsbereiche anzuschauen.

Endlich Mittag, so ein Rundgang macht Spaß – aber auch hungrig!

Nach 2 Stunden geht´s konzentriert weiter. Die Übungszahnspange muss fertig werden.

Für Schulklassen: Es lohnt sich. Tage der offenen Tür finden regelmäßig statt. Extra-Führungen für Schulklassen auf Anfrage: **www.hbz-bildung.de**

Steckbrief Das HBZ in Münster:

www.hbz-muenster.de +++ 60.000 Quadratmeter Bildungsfläche +++ Fitnessraum +++ Kegelbahnen +++ Sporthalle +++ Aasee vor der Tür +++ Zoo in Hörweite +++ die Innenstadt von Münster lädt zum „was man will“ ein +++ hin und wieder trifft man auf Tatort-Kommissar Thiel (Axel Prahl) und Prof. Boerne (Jan Josef Liefers) +++ die HBZ-Kantine bereitet pro Tag knapp 2.000 Essen zu - gute Auswahl, lecker und preiswert, wer möchte auch ohne Fleisch und Fisch +++ Schlafen: das Gästehaus bietet moderne Zimmer mit 245 Betten, WLAN und und und +++ Lernen: perfekt ausgestattet sind die 56 Lehrwerkstätten, die 9 EDV-Räume und 30 Unterrichtssäle +++ barrierefrei? Auch das. +++ aus dem Angebot: überbetriebliche Ausbildung, Weiterbildung, Meisterschulen, Zentrum für IT/Medientechnologie, Akademie für Unternehmensführung, Akademie Gestaltung im Handwerk, Institut für Umweltschutz, Demonstrationszentrum Bau & Energie, Hygienezentrum Lebensmittelhandwerk, Kompetenzzentrum Fahrzeugtechnik +++ Ziel der Handwerkskammer mit ihrem Bildungszentrum: Die Karriere fördern +++ handfest hat am besten gefallen: Der Kaffee war spitze, die Leute nett, rundherum gibt`s viel Grün plus ca. 1 Mio. Maulwurfhügel +++ weniger toll: Das Wetter am Tag des Besuchs

Das kommt:

Die Bildungszentren der Handwerkskammer Aachen. Wir sind gespannt.

STOFF-WECHSEL

VON BERUF BIS FREIZEIT, VON FRÜH BIS SPÄT, VON KLASSISCH BIS MODERN - PASSENDE KLEIDUNG MACHT UNS GLÜCKLICH, VERMITTELT SELBSTVERTRAUEN, BIETET SCHUTZ UND FUNKTIONIERT. WIE? HANDFEST ZEIGT DEN STOFFWECHSEL. MENSCHEN IM BERUFS- UND FREIZEITDRESS.

ALEXANDER, 18
BOXER UND
MIXED-MARTIAL-ARTS-FAN
UND MALER UND LACKIERER

DER BERUF: IST GUT

DIE AUSBILDUNG: AUCH

KREATIV ZU SEIN: IST PRIMA

DEN MEISTER ZU MACHEN: AUCH

SPÄTER MAL: DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT IST SO EIN TRAUM VON MIR.

DAS GRÖSSTE AM BOXSPORT: SICH SO RICHTIG AUSPOWERN ZU KÖNNEN

WAS LERNT MAN DABEI? FAIRNESS UND DASS MAN FÜR DAS ERREICHEN SEINER ZIELE KÄMPFEN MUSS.

AUFGESCHLOSSEN UND MODISCH GERADEAUS

SVENJA, 28
SCHUHLIEBHABERIN UND
FRISEURIN UND
MEISTERSCHÜLERIN

DAS BESTE: ZUFRIEDENE UND GLÜCKLICHE KUNDEN, DAS BESTEHEN DER MEISTERPRÜFUNG UND … SCHÖNE NEUE SCHUHE ;-)

VORURTEILE: SIND LÄSTIG UND HARTNÄCKIG. DAS, WAS VIELE ÜBER FRISEURE DENKEN, GEHÖRT DAZU.

EIN ERLEBNIS: FÜR SECHS MONATE HABE ICH IM WELLA STUDIO IN DÜSSELDORF GEARBEITET. EIN HIGHLIGHT: DER BÜHNENAUFTRITT ZUM SCHLUSS.

SVENJA ÜBER SVENJA: ICH WÜRDE MICH ALS LEICHT CHAOTISCH UND ANGENEHM VERRÜCKT EINSTUFEN. MEIN HERZ TRAGE ICH AUF DER ZUNGE, ICH BIN GERNE MIT MENSCHEN ZUSAMMEN, AUFGESCHLOSSEN UND MODISCH GERADEAUS.

UNNÜTZES WISSEN 2.0

ULI, 34
ÜBERZEUGTER SEILKLETTERER UND GELERNTER ELEKTRONIKER UND STUDIERTER INGENIEUR

COMPUTER: IN DER SCHULE HABE ICH MICH ANGESTECKT UND BIS HEUTE BIN ICH DAVON ANGETAN.

EIN ANSPORN: WENN EIN COMPUTER NICHT LÄUFT ODER EIN PROGRAMM MUCKT. FEHLERSUCHE HAT WAS MEDITATIVES.

ELEKTRONIKERGESELLE: DIE AUSBILDUNG HABE ICH NACH DEM ABI DESHALB GEMACHT, WEIL ICH EINEN HANDFESTEN BERUFSABSCHLUSS WOLLTE. DAS HILFT MIR BIS HEUTE.

HEUTE: ICH BIN NETZWERK-ADMINISTRATOR, PROGRAMMIERE APPS SOWIE INTERNET-AUFTRITTE, DATENBANKEN UND KÜMMERE MICH UM DIE SERVER.

SEILKLETTERN: ÜBER DAS GEOCACHING BIN ICH VOR EINIGEN JAHREN DARAUF GESTOSSEN. EIN PERFEKTER AUSGLEICH ZUR DATENWELT.

DAS BESTE: DIE NATUR UND DER AUSBLICK

WAS FREUNDE ÜBER MICH SAGEN: ICH SEI DER MANN MIT DEM UNNÜTZEN WISSEN 2.0

PATRIC, 25
HOBBY-KONZERTFOTOGRAF
UND MAURER

SO BIN ICH ZUM BERUF GEKOMMEN: ÜBER MEINE FAMILIE. WIR HABEN EINE BAUFIRMA. AUSSERDEM MÖCHTE ICH DINGE ERSCHAFFEN, DIE AUCH MORGEN UND ÜBERMORGEN NOCH EXISTIEREN. EIN SCHÖNES GEFÜHL, EINE GUTE MOTIVATION.

EIN GROSSER MOMENT: WENN EINE BAUSTELLE FERTIG IST. WENN DAS GEBÄUDE VOR UND DIE KOLLEGEN NEBEN EINEM STEHEN.

SPÄTER MAL: BAUINGENIEURWESEN STUDIEREN

WAS FREUNDE ÜBER MICH SAGEN: MUSIKVERRÜCKT UND DOWN TO EARTH

ALS FOTOGRAF: BIN ICH VOR ALLEM AUF FESTIVALS UNTERWEGS UND WERDE VON BANDS BEAUFTRAGT. DAS GANZE IST EIN KONTRAST-PROGRAMM ZUM MAURERBERUF. MAN LÄUFT ÜBERS FESTIVALGELÄNDE, TRIFFT LIMP BIZKIT, KENNT SICH UND TRINKT WAS ZUSAMMEN.

HILFSBEREIT UND IMMER GUT GELAUNT

GUT GELAUNT
HILFSBEREIT
GUT GELAUNT

BRUNO, 66
AM LIEBSTEN MIT DEM RAD UNTERWEGS UND OBERMEISTER DER FLEISCHERINNUNG HEINSBERG UND SELBSTSTÄNDIG

1969: MEISTERPRÜFUNG IN FRANKFURT

1976: ÜBERNAHME DES ELTERLICHEN BETRIEBS

1990: STOLZ WIE EIN OLYMPIONIKE: ZUM 100. FLEISCHER-VERBANDSTAG DURFTE ICH DIE FAHNE DER GRÜNDUNGSINNUNG GOTHA TRAGEN.

FLEISCHER SEIN HEISST FÜR MICH: SELBSTSTÄNDIGKEIT, VERANTWORTUNG, LEISTUNGSBEREITSCHAFT

RENNRAD: RADFAHREN IST ABSCHALTEN, RUNTERKOMMEN, FIT BLEIBEN UND AN DIE GRENZEN GEHEN.

HIER KANN MAN MICH TREFFEN: MIT DEM RAD AUF DER LANDSTRASSE, IN DER WURSTKÜCHE ODER IM NETZ UNTER WWW.METZGEREI-BRUNO-ZAHREN.DE

SO BIN ICH: HILFSBEREIT UND IMMER – MEISTENS JEDENFALLS – GUT GELAUNT

+++ MAKING OF +++ MEHR STOFFWECHSEL IN DER NÄCHSTEN AUSGABE +++ MAKING OF +++

BUNT BEGABT

Menschen mit besonderen Talenten genießen besondere Aufmerksamkeit. Sie bekommen Preise, Stipendien, werden interviewt und bewundert. Sei es ihrer Stimme wegen, weil sie sportlich zu Höchstleistungen in der Lage sind, exzellent schauspielern oder weil sie einen feinen Sinn für Farben und Formen haben. So wie die Maler und Malerinnen und Fahrzeuglackierer und Fahrzeuglackiererinnen am Berufsbildungs- & Technologiezentrum der Maler- und Lackiererinnung in Düsseldorf. Für zwei Wochen haben sich hier die besten Auszubildenden der Region getroffen und gezeigt, was sie können.

Jamshid Faizy, 21 Jahre,
Maler- und Lackierer, 3. Lehrjahr

Gefällt mir: Kreativ zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen.
Gefällt mir nicht: humorfreie Menschen.

Sabrina Clemes, 21 Jahre,
Maler- und Lackiererin, 3. Lehrjahr

Gefällt mir: Auf Montage in Paris zu sein.
Gefällt mir nicht: Sich am Arbeitswerkzeug zu schneiden.

Mike Treffon, 19 Jahre,
Maler- und Lackierer, 3. Lehrjahr

Gefällt mir: Aus alt, neu und schön zu machen.
Gefällt mir nicht: Die oft geringe Wertschätzung des Aufwands, den wir betreiben.

KATJA

Katja Ignatius, 25 Jahre, Fahrzeuglackiererin, 2. Lehrjahr

Gefällt mir: Zu sehen, wie sich die Kunden über meine Arbeit freuen.
Gefällt mir nicht: Wenn einem ein schweres Rohr auf ein Auto fällt.

DAVID

David Banse, 23 Jahre, Fahrzeuglackierer, 3. Lehrjahr

Gefällt mir: Alte Autos und Motorräder vor dem Schrottplatz zu bewahren.
Gefällt mir nicht: Dass mir mal eine frisch lackierte Motorhaube umgefallen ist.

Crossover mit dem Pinsel und dem Spritzgerät: Unter dem Motto „Durch die Vergangenheit zur Gegenwart" sollten die jungen Talente historische Techniken mit neuen Ausdrucksformen verbinden. Zwei Wochen hatten sie für ihre Projekte Zeit. Die Ergebnisse sind umwerfend. Sie zeigen, was entsteht, wenn Talent und Handwerk zusammentreffen: Pinke Bar-Möbel, die sich auch in den angesagtesten Clubs gut machen würden, ein Vespa-Roller, der auf den Straßen für Aufsehen sorgen wird, verrückte Ideen zur Wandgestaltung, die aus einem normalen Zimmer einen Designer-Raum machen.

„Was die jungen Menschen hier zustande bringen, ist die hohe Schule. Und damit meine ich weniger die einzelnen Resultate an sich, als vielmehr die Professionalität mit der sie hier in den zwei Wochen die Herausforderungen angehen und ihren Beruf beherrschen. Eine schönere Bestätigung dafür, dass Duale Ausbildung funktioniert und Talente fördert, kann es kaum geben."

Hans Voss, Leiter der Berufsbildungsstätte der Düsseldorfer Maler- und Lackiererinnung

Foto: H. Voss

Foto: H. Voss

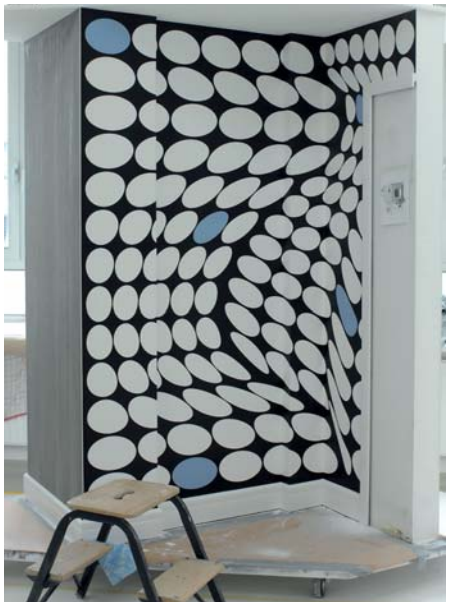
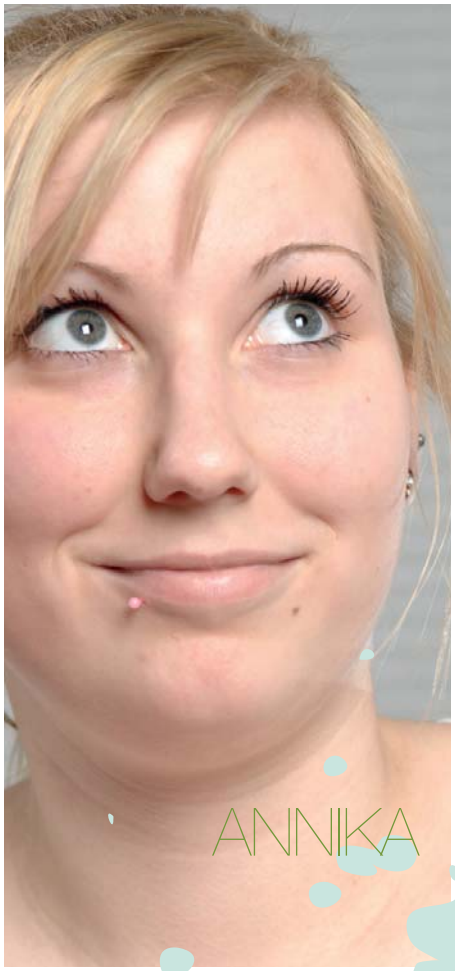


Foto: H. Voss



+ FAKTEN +

Maler- und Lackiererhandwerk // die Ausbildung dauert 3 Jahre, nach 2 Jahren ist der Abschluss Bauten- und Objektbeschichter möglich // in der Ausbildung entscheidet man sich für eine der Fachrichtungen Gestaltung und Instandhaltung, Kirchenmalerei und Denkmalpflege oder Bauten- und Korrosionsschutz // nötig: ein Gefühl für Formen und Farben, für Oberflächen und Untergründe // selbstverständlich: die Leidenschaft und viel Überzeugung für das Maler- und Lackiererhandwerk oder den Beruf Fahrzeuglackierer

Berufsinfos und Betriebskontakte:
www.farbe.de, www.malerberufe.de
www.handwerk.de,
www.handwerkskammer.de

Tipp: über die Kreishandwerkerschaft vor Ort die Maler- und Lackiererinnung ansprechen.

Nach der Ausbildung: Meisterschule, Abschluss zum Restaurator/in oder Gestalter/in, Fortbildungen im Bereich Kunst, Malerei oder Design, Studium

Kevin Dietrich, 24 Jahre, Autolackierer, 3. Lehrjahr

Gefällt mir: Dass ich mein eigenes Auto lackieren kann.
Gefällt mir nicht: Dass ich hinterher aufräumen muss.

Annika Farkasch, 19 Jahre, Malerin und Lackiererin, 2. Lehrjahr

Gefällt mir: Der Kontakt mit Menschen.
Gefällt mir nicht: Schwere Sachen tragen.

Foto: H. Voss

Die Maler- und Lackiererinnung in Düsseldorf:
www.maler-und-lackierer-innung.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

www.handfest-online.de

MOMENTE

Sie sind klein oder groß, bedeutsam oder auch völlig belanglos. Wer in der Ausbildung oder im Berufsleben steckt, erlebt täglich Neues, sieht viel und kann einiges erzählen. Was genau? handfest hat auf der Suche nach besonderen Berufsmomenten Menschen auf der Internationalen Handwerksmesse in München getroffen.

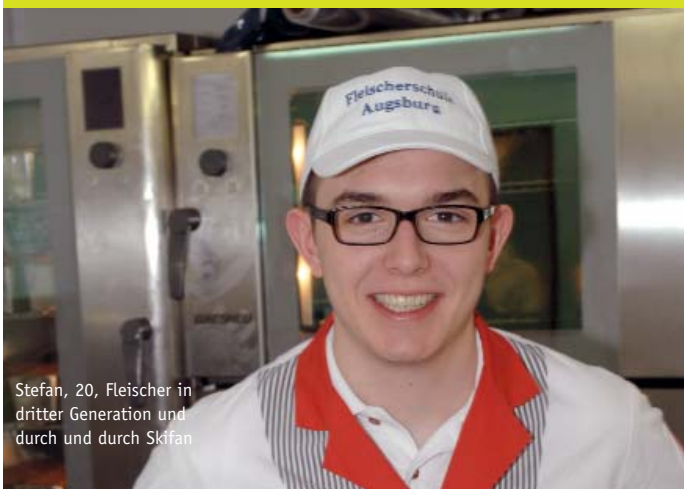
Nathalie, 18, Schornsteinfegerin im 3. Lehrjahr

FITNESSFAN

„Mein Highlight? Der erste Einsatz als Kaminkehrerin. Hoch oben - über den Dächern von Augsburg.“ Der Zylinder? „Ein Erbstück meines Großvaters.“

SIEGERTYP

„Der erste Platz im bundesweiten Leistungswettbewerb der Nachwuchsfleischer im Jahr 2012 war bislang mein absolutes berufliches Highlight. Viel Training gehört dazu und mit dem Sieg habe ich mir einen Traum erfüllt.“ Nächste Station: „Der Fleischermeister und irgendwann die Selbstständigkeit.“



Stefan, 20, Fleischer in dritter Generation und durch und durch Skifan

Anita, 28, ist als Mediengestalterin ins Berufsleben gestartet und lernt jetzt Konditorin

TALENT TRIFFT TORTE

„Neun Jahre lang habe ich als Mediengestalterin gearbeitet. Backen war aber immer die größere Leidenschaft. Für meine Schwester habe ich sogar die Hochzeitstorte kreiert, meine bisher größte Herausforderung.“ Zwei Wünsche: „Meisterin werden und eine kleine Konditorei eröffnen. Und: einmal hoch auf die Freiheitsstatue, den Hudson River von oben bewundern.“

STRASSENFEGER

„Mein Highlight habe ich im Praktikum erlebt. Als Student der Kunststofftechnik habe ich ein Gehäuse für den Akku des E-Bikes Straßenfeger 02 entwickelt. Heute gehört die Kunststoffbox zur Grundausstattung des Modells. Ein tolles Gefühl!“ **www.electrolyte.cc**

Florian, 24, dreht am Rad

Benedikt, 19, Maler und Lackierer will hoch hinaus

AUFSTEIGER

„Die allerbesten Momente sind die, an denen es hoch hinaus geht, im Job und in der Freizeit. Wenn wir Fassaden gestalten, haben wir oft in 25 Meter Höhe zu tun. In der Freizeit gehe ich zum Bouldern (Hallenklettern), auch dafür sollte man schwindelfrei sein.“ Zukunft? „Der Aufstieg zum Meister, was sonst? ;-)“

GLANZLEISTUNG

„Meine Abschlussarbeit zum Sattlermeister – ein Westernsattel – war so ein besonderer Moment.“ Werdegang: „Ich habe zuerst Zimmerer gelernt, dann Sattler und Feintäschner.“ Spezialgebiet: „Der Reitsport.“ Ein neues Standbein: „Die Motorradszene. Vor allem Harleyfahrer kommen zu mir und lassen sich von der Packtasche bis zum Motorradsitz alles individuell fertigen.“ **www.sattlerei-wuertz.de**

Steffen, 36, ist selbstständiger Sattlermeister in Brackenheim und am liebsten mit einem PS unterwegs

INTERNATIONALE HANDWERKSMESSE

Die Internationale Handwerksmesse ist die größte Leistungsschau des Handwerks in Deutschland. Seit über 60 Jahren findet sie jährlich im März in München statt. Knapp 1.000 Aussteller zeigen, was Handwerk in Deutschland und weltweit leistet. Aus dem Angebot: Einrichten und Ausstatten, Küche und Kunsthandwerk, Bauen und Modernisieren, Werkzeug und Technik, Außenausbau und Gartentechnik.

www.ihm.de oder **www.ihm-handwerk-design.de**

Mona, 24, und Osman, 23, bei der Berufsorientierung im Bereich Kfz-Mechatroniker

TEAMWORK

„Unser größter Berufsmoment steht bald an. Wir interessieren uns für eine Ausbildung im Kfz-Handwerk. Zur Zeit absolvieren wir ein Praktikum und schnuppern Werkstattluft.“ Das Beste: „Als Servicecrew sind wir im Sommer bei einem 24-Stunden-Rennen dabei. Mit Sicherheit eine spannende Erfahrung.“ **www.kjr.de**

TONBANDGERÄT

Tonbandgerät sind Isa am Bass und Sophia an der Gitarre, Ole der singt und Jakob am Schlagzeug. Vor fünf Jahren haben sich die Vier gefunden. Die Schwestern Isa und Sophia suchten damals eine passende Stimme für ihre Band. Youtube hat geholfen. Hier trafen sie Ole. Jakob, ein Schulfreund, kam wenig später hinzu und komplettierte Tonbandgerät zu dem, was sie heute sind: eine vollständig analoge Persönlichkeit.

Was das heißt? Ehrlicher Pop mit Charakter, live oder vom Band. Dazu passend, ihre Band-Homepage: www.musikvomband.de. Ihr Debütalbum „Heute ist für immer" ist aktuell erschienen inklusive der Single „Irgendwie anders". Tonbandgerät.

Der New Music Award 2012

Ole: Ich kann mich noch sehr gut an den Tag vom New Music Award erinnern. Ich war den ganzen Tag so unglaublich nervös, dass ich nichts essen konnte. Nachdem dann die Entscheidung gefallen war, herrschte absolute Euphorie. Die große Siegesfeier musste jedoch ausfallen, da ich bereits um 12 Uhr nachts völlig erschöpft ins Bett gefallen bin.

Produktionszeit

Wir haben bereits im Winter 2011 mit den ersten Aufnahmen begonnen. Es lief jedoch nicht so ab, dass wir das Album am Stück eingespielt haben, sondern immer mal wieder für zwei, drei Wochen ins Studio gefahren sind. Anders als man es vielleicht denken könnte, haben wir unser Album nicht in Hamburg, sondern in Unterensingen bei Stuttgart aufgenommen, weil unser Produzent Frank Pilsel da sein Studio hat. Es gab viele schöne Momente im Studio, doch der wohl beste war für mich das Einsingen des ersten Songs, da ich da zum ersten Mal das Gefühl hatte, dass es jetzt endlich losgeht.

Mein Tonbandgerät-Lieblingssong

Mein Tonbandgerät-Lieblingssong wechselt so ziemlich jede Woche.

Tonbandgerät über Tonbandgerät

Enthusiastisch – ungeplant – jung.

Auf der Bühne 2013

Ich freue mich generell auf den ganzen Tonbandgerät-Sommer. Wir spielen dieses Jahr viele Festivals, die bestimmt super werden. Das Schönste auf der Bühne ist für mich, wenn die Leute die Texte mitsingen können. Das Gefühl? Unbeschreiblich.

Foto: Khaled Awad & Constantin Rieß

Ein ‚das-möchte-ich-nicht-nochmal-Bühnenerlebnis'

Ich bin einmal von der Bühne gefallen und habe mir fast ein Bein gebrochen. Lustig für die Zuschauer, schmerzhaft für mich :-)

Ein Bandritual

Bevor wir auf die Bühne gehen, stellen wir uns im Kreis auf und „hupen". Wir imitieren also alle eine Autohupe. Wenn ich ehrlich bin, weiß ich nicht mehr, wie wir darauf gekommen sind.

Der Band-Saab

Zu Beginn unserer Bandgeschichte sind wir immer im alten Saab von Sophia's und Isa's Mutter gefahren. Dieser Saab hatte ein kaputtes CD-Laufwerk. Man konnte nur mit großer Mühe CD's wechseln. Das führte dazu, dass wir uns auf ein Album einigen mussten, das alle gut fanden. Im Nachhinein war das vielleicht der erste musikalische Konsens. Wir haben uns dann für das Album „Let me introduce my friends" von „I am from Barcelona" entschieden. Auf diesem Album ist auch der Song „Rec & play" drauf, nach dem wir uns dann benannt haben.

Etwas ohne Musik

Ich versuche jedes Jahr wenigstens einmal zum Surfen oder Snowboarden zu fahren.

Thema Handwerk

Mein Vater ist ein begnadeter Handwerker, was leider nicht dazu geführt hat, dass auch ich handwerkliches Geschick entwickeln konnte :-)

Die Antwort auf eine Frage, die bislang noch keiner gestellt hat:

Puffreis.

kurz & gut

Meine letzten Konzertbesuche: Materia, The Sounds, Bosse
Bewunderung für: Oasis, Bernd Begemann
Eine Sache, die ich gerne beherrschen würde: Klavier spielen
Musik, die im Band-Saab läuft: Mixtapes
Ein Band-Wunsch: größerer Proberaum
Ein Gruß an die Fans: schön, dass es euch gibt! HIFI!

Das Interview führte Rolf von handfest mit Ole von Tonbandgerät.

Das erste Album von Tonbandgerät:
„Heute ist für immer"

HANDFEST VERLOST 3 X 1 CD

Mitmachen und gewinnen!
Gewinnspiel auf Seite 38.

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Aufgabe lösen, Buchstaben aufschreiben und die richtige Antwort senden an: Redaktion handfest, Wiesenstr. 21 A 2, 40549 Düsseldorf. Per E-Mail: mail@handfest-online.de. Einsendeschluss ist der 27. Mai 2013.
Postanschrift und Wunschgewinn nicht vergessen!

ÜLU steht für...:

a) ... überbetriebliche Lehrlingsunterweisung, b) ... überraschend langweiliger Unterricht

3 X 2 TICKETS FÜR EIN EXKLUSIVES 1LIVE RADIOKONZERT

HANDFEST-LESER SIND WIEDER DABEI: BLIND-DATE DER EXTRAKLASSE!

Die begehrten Tickets für ein exklusives Radiokonzert von 1LIVE kann man nirgends kaufen, sondern nur im Radio und auf 1live.de gewinnen! Nur wenige haben das Glück, einmal dabei sein zu können. In intimer Atmosphäre und vor kleinem Publikum standen bereits Bands wie zuletzt CRO, Gotye, Gossip oder Kraftklub bei 1LIVE Radiokonzerten auf der Bühne – ein Rahmen, in dem man eine Band wohl nur selten zu sehen bekommt.

Konzerttermin und Künstler werden erst kurz vorher bekanntgegeben. **www.1live.de**

5 X FÜLLER LAMY AL-STAR PEARL

DIE PERFEKTE WAHL FÜR DEN STILBEWUSSTEN AUFTRITT

Edle Farbgebung trifft auf bekannte Form – der beliebte Klassiker LAMY AL-star präsentiert sich 2013 in einer neuen, limitierten Designervariante. Das metallisch-schimmernde, federleichte Glanzmetallgehäuse mit dem markanten Metallclip besticht als funktionales und formschönes Schreibgerät und spricht trendbewusste Schreiber an.

Mit seinen ergonomisch geformten Griffzonen aus transparentem Kunststoff liegt der LAMY AL-star pearl besonders gut in der Hand und fördert den individuellen Schreibcharakter. **www.lamy.com**

3 X JUMP`N`RUN GIANA SISTERS: TWISTED DREAMS FÜR PC UND 1 X WIRELESS CONTROLLER VON STEELSERIES

KULTSPIEL GIANA SISTERS IST ZURÜCK IN NEUEM GEWAND
AGILE SCHWESTERN WIRBELN AUF XBOX UND PC

Es wird bunt im neuen PC-Jump`n`Run Giana Sisters: Twisted Dreams. PC-Spieler schlüpfen in die Haut von Giana, die auf Knopfdruck zur brachialen Kampfturbine mutiert und flitzen durch liebevoll gestaltete Traumwelten. Rasantes Gameplay und ausgeklügelte Abenteuer begeistern Jump`n`Run-Fans. Die Spieler wechseln vom Ponyhof- in den Apokalypse-Modus, wechseln zwischen den beiden Schwestern hin und her, um Gegner zu besiegen, Hindernisse zu überwinden und Juwelen einzusammeln.

Drei Leser dürfen sich über das PC-Spiel freuen und der Hauptgewinner sogar über einen Wireless Controller von SteelSeries.

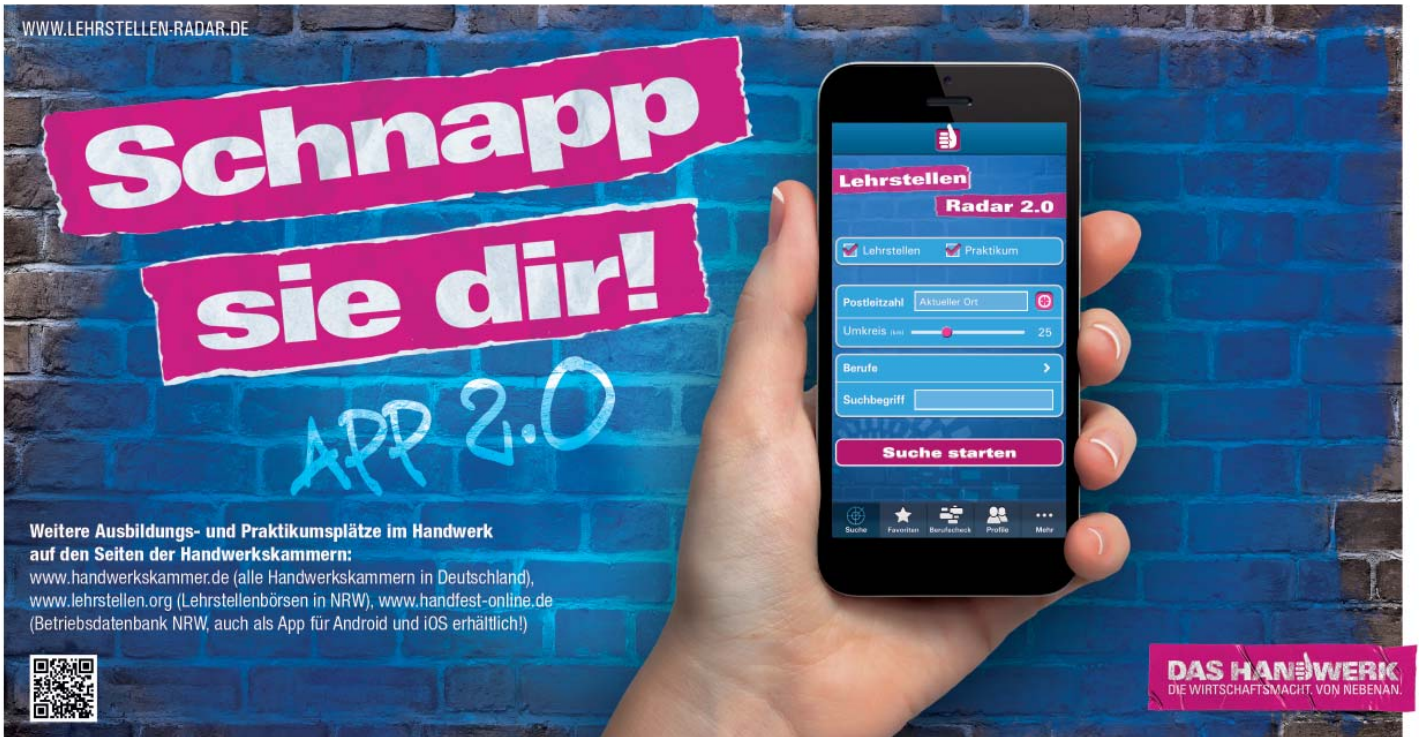
1 X BONE RACER CARRERA RC 2,4 GHZ SERVO TRONIC INNOVATIVE

FÜR FAHRSPASS IST GESORGT.

Unter dem Motto „Wir können nur schnell!“ startet Carrera RC 2013 im Gelände und auf dem Asphalt durch und bringt Fahrspaß der Extraklasse. Die eigens von Carrera RC entwickelte 2,4 GHz Servo Tronic-Technologie ist das technische Kernstück der RC-Serie. Präzises Lenken und Fahren in alle Richtungen ist damit garantiert.

Die Li-Ionen Hochleistungsakkus ermöglichen bei allen „Ready to Run“-Modellen extralange Laufzeiten von bis zu 40 Minuten und kurze Ladezeiten von ca. 80 Minuten.

Der Offroad-Fuhrpark im Maßstab 1:18 wird vom blau-schwarz designten Bone Racer repräsentiert. Der bullige SUV ist vollgefedert und kann sich dank Wheely-Function auf die Hinterräder stellen. Optimale Kontrolle beim Lenken ermöglicht die Servo Tronic-Technologie, die mit 2,4 GHz für störungsfreien Fahrspaß sorgt. **www.carrera-rc.com.**


WWW.LEHRSTELLEN-RADAR.DE
Schnapp sie dir!
APP 2.0
Lehrstellen Radar 2.0
Lehrstellen
Praktikum
Postleitzahl
Aktueller Ort
Umkreis
25
Berufe
Suchbegriff
Suche starten
Weitere Ausbildungs- und Praktikumsplätze im Handwerk auf den Seiten der Handwerkskammern:
www.handwerkskammer.de (alle Handwerkskammern in Deutschland),
www.lehrstellen.org (Lehrstellenbörsen in NRW), www.handfest-online.de
(Betriebsdatenbank NRW, auch als App für Android und iOS erhältlich!)
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

FREUNDEPAKET
www.facebook.de/
handfestonline
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Meister,
was geht?
Mit Abi oder Fachabi:
Meister-/In im
Metallhandwerk
in nur 2,5 Jahren!
Die clevere Alternative
zum Bachelor – mit
Gehalt von Anfang an.
Mein PLUS.
MetallPLUS.
Jetzt neu!
METALL PLUS
Mein PLUS
METALLPLUS.
UVM
METALLHANDWERK
Jetzt informieren:
Scannen + mehr wissen!
www.metall-verband.de/metallplus.de

WWW.HANDWERK.DE
Ich backe keine Brötchen. Ich arbeite am perfekten Morgen.
Wenn das Frühstück nicht nur satt, sondern auch glücklich macht, hat ein deutscher Handwerker sein Bestes gegeben. Wie wir auch sonst mit Können und Leidenschaft für mehr Qualität im Leben sorgen, erfahren Sie auf www.handwerk.de.
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.